



NEUERE DEUTSCHE LITERATUR

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
der Lehrveranstaltungen der NDL
im Fach Germanistik

Wintersemester 2011/12

Wahlpflichtfach Deutsch
im Studienfach **Technikpädagogik**

Inhaltsverzeichnis

- 1. Studienanforderungen der NDL nach Modulen..... 2**
 - a. Bachelor-Studium..... 2**
 - b. Master-Studium Profil A (konsekutiv) 2**
 - c. Master-Studium Profil B..... 3**
- 2. Veranstaltungen zu den Modulen 4**
 - BM 1: Einführung in die Literaturwissenschaft – Seminar..... 5
 - KM 1: Literatur im kulturgeschichtlichen Kontext – Seminar..... 7
 - EM 1: Literatur im Kommunikationsprozess – Seminar..... 12
 - EM 1: Literatur im Kommunikationsprozess – Übung..... 15
 - Fachaffine Schlüsselqualifikationen..... 17
- 3. Veranstaltungen der anderen Fachbereiche..... 19**
 - a. Bachelor-Studium..... 19**
 - BM 4a: Einführung in die Linguistik – Vorlesung (1 zur Wahl) 19
 - KM 3: Grammatische Analyse – Seminar (1 zur Wahl) 20
 - b. Master-Studium Profil A (konsekutiv) 20**
 - EM Linguistik I – Seminar (2 zur Wahl) 20
 - c. Master-Studium Profil B..... 21**
 - BM 4a: Einführung in die Linguistik – Vorlesung (1 zur Wahl) 21
 - KM 3: Grammatische Analyse – Seminar (1 zur Wahl) 22
 - EM Linguistik I: Seminar..... 22

1. Studienanforderungen der NDL nach Modulen

In der folgenden Übersicht sind alle Module des Fachbereichs Neuere Deutsche Literatur des Wahlpflichtfachs Deutsch für Studenten der im Studiengang Technikpädagogik gekennzeichnet. Einen Verweis zu den Modulen und den dazugehörigen Veranstaltungen der anderen Fachbereich (Linguistik und Mediävistik) finden Sie unter Punkt 3.

a. Bachelor-Studium

	Module*	Wintersemester	Sommersemester
1./2. Semester (oder 3./4. Semester)	BM 1: Einführung in die Literaturwissenschaft (9 LP)	Seminar	Seminar
3./4. Semester (oder 5./6. Semester)	KM 1: Literatur im kulturgeschichtlichen Kontext (12 LP)	Seminar	Vorlesung

b. Master-Studium Profil A (konsekutiv)

	Module*	Wintersemester	Sommersemester
1./2. Semester (oder 3./4. Semester)	EM 1: Literatur im Kommunikationsprozess (12 LP)	Seminar Übung	Übung
1.-4. Semester	fachaffine Schlüsselqualifikation (3 LP)	SQ	
1.-4. Semester	Fachdidaktik (6 LP)	Seminar	

c. Master-Studium Profil B

	Module*	Wintersemester	Sommersemester
1./2. Semester	BM 1: Einführung in die Literaturwissenschaft (9 LP)	Seminar	Seminar
3./4. Semester	KM 1: Literatur im kulturgeschichtlichen Kontext (12 LP)	Seminar	Vorlesung
3./4. Semester	EM 1: Literatur im Kommunikationsprozess (12 LP)	Seminar Übung	Übung
1.-4. Semester	fachaffine Schlüsselqualifikation (3 LP)	SQ	
1.-4. Semester	Fachdidaktik (6 LP)	Seminar	

* Die Module werden wie folgt abgekürzt:

BM = Basismodul

KM = Kernmodul

EM = Ergänzungsmodul

SQ = Schlüsselqualifikation

2. Veranstaltungen zu den Modulen

Die unten aufgeführten Veranstaltungen stehen, wenn mehrere genannt sind, zur Wahl. Finden Sie nur eine Veranstaltung im Modul vor, ist diese für Sie obligatorisch. Informieren Sie sich über den Anmeldemodus und die zu erbringenden Vorleistungen im Beschreibungstext der Einzelveranstaltungen.

Mit der Veranstaltungsnummer im rechten Feld finden Sie den jeweiligen Kurs auf LSF. Hierüber erfolgt in den ersten Semesterwochen die Anmeldung beim Prüfungsamt. Informieren Sie sich über die Anmelde- und gegebenenfalls Rücktrittsfristen auf der Homepage des Prüfungsamtes.

Bitte informieren Sie sich über die Inhalte und die von Ihnen geforderten Studien- und Prüfungsleistungen selbstständig im Modulhandbuch und in der Prüfungsordnung. Die meisten Veranstaltungen werden in verschiedenen Studiengängen angeboten, die zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen können sich daher je nach Studiengang erheblich unterscheiden.

Bei Fragen zu den Modulen wenden Sie sich bitte an den Modulbeauftragten oder den Studiengangsmanager Germanistik.

Weblinks:

Prüfungsamt: <http://www.uni-stuttgart.de/pruefungsamt/>

LSF: <https://lsf.uni-stuttgart.de/qisserver/>

Prüfungsordnung: <http://www.uni-stuttgart.de/studieren/service/admin/po/ba/> (Bachelor)

<http://www.uni-stuttgart.de/studieren/service/admin/po/ma/> (Master)

Modulhandbuch: <http://www.uni-stuttgart.de/bologna/modulhandbuecher/>

BM 1: Einführung in die Literaturwissenschaft – Seminar

Ajouri	18181
Fr. 15.45–17.15, Beginn: 21.10.	
Raum: 17.21	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Albrecht	18173
Fr. 9.45–11.15, Beginn: 21.10.	
Raum: 17.91	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Bässler	18440
Mo. 11.30–13.00, Beginn: 17.10.	
Raum: 17.21	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Tischel	18185
Di. 9.45–11.15, Beginn: 18.10.	
Raum: 17.21	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Tischel	18216
Di. 14.00–15.30, Beginn: 18.10.	
Raum: 11.71	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Das zweisemestrige Modul „Einführung in die Literaturwissenschaft“ ist für alle Lehramt- und Bachelor-Studierenden der Neueren Deutschen Literatur verpflichtend. Der Kurs vermittelt Grundlagen der Literaturwissenschaft, die im weiteren Verlauf des Studiums vorausgesetzt werden. Er beginnt, jeweils zweistündig, im Wintersemester und wird im Sommersemester mit denselben Dozenten zum gleichen Termin fortgesetzt.

Achtung: Im Sommersemester ist ein Einstieg in den Grundkurs nicht möglich! Zu jedem Grundkurs wird im Wintersemester ergänzend ein zweistündiges Tutorium eingerichtet. Die Termine dazu werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Abschluss des Grundkurses in beiden Semestern ist Voraussetzung für die Teilnahme an die weiteren Module der NDJ.

Zur Anschaffung empfohlene Literatur:

- Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse.
- Martinez/Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie.
- Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse.

KM 1: Literatur im kulturgeschichtlichen Kontext – Seminar

Bodemer: Brüchige Welten bei Daniel Kehlmann	18183
Mo. 11.30–13.00, Beginn: 17.10.	
Raum: 17.74	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Immer wieder kommen in den Texten Daniel Kehlmanns Personen vor, die in der gegenwärtigen Zeit verloren zu sein scheinen. Teils stoßen sie mit ihren Ideen auf Unverständnis, teils können sie die Grenzen zwischen Realität und Traum nicht unterscheiden, teils verstehen sie bestimmte Konventionen nicht. Vor allem ist es die Figur des Wissenschaftlers, die die Brüchigkeit der Weltkonstruktion begreift und an dieser Erkenntnis scheitert: „Weil die Welt sich so enttäuschend ausnahm, sobald man erkannte, wie dünn ihr Gewebe war, wie grob gestrickt die Illusion, wie laienhaft vernäht ihre Rückseite,“ begründet etwa Gauß seine Melancholie in Kehlmanns Bestseller *Die Vermessung der Welt*.

Durch die inhaltliche und sprachliche Analyse der Texte sollen im Seminar diese brüchigen Welten differenziert, das Bild des Individuums und insbesondere des Wissenschaftlers im 21. Jahrhundert geschärft sowie der Zusammenhang zwischen Gesellschaft und (wissenschaftlicher) Erkenntnis hergestellt werden.

Lektüre zur Anschaffung und Vorbereitung:

- Beerholms Vorstellung. Wien 1997
- Unter der Sonne. Wien 1998
- Mahlers Zeit. Frankfurt am Main 1999
- Der fernste Ort. Frankfurt am Main 2001
- Ich und Kaminski. Frankfurt am Main 2003
- Die Vermessung der Welt. Reinbek bei Hamburg 2005
- Ruhm. Reinbek bei Hamburg 2009.

Bühler-Dietrich: Bürgerlicher Realismus	18437
Do. 9.45–11.15, Beginn: 20.10.	
Raum: 17.24	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Was ist „bürgerlich“ am Realismus oder auch „poetisch“? Das Seminar beschäftigt sich mit der Literatur der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, der Zeit des „bürgerlichen Realismus“, und befasst sich besonders mit den Prosaformen Roman und Novelle. Die Lektüre ausgewählter Werke unter Berücksichtigung der im Grundkurs erworbenen Erzähltheorie

wird ebenso das Seminar bestimmen wie die Auseinandersetzung mit theoretischen Texten der Epoche. Ziel ist es, dass die Seminarteilnehmer die spezifische Ästhetik des bürgerlichen Realismus benennen und in den Texten erkennen können.

Die Ästhetik der Epoche entwickelt sich in Abgrenzung zum neuen Medium Fotografie. Dieser Aspekt wird beachtet werden, wenn es um Wahrnehmungsformen der Epoche geht, die sich umstrukturieren.

Texte (alle bei Reclam erhältlich):

- Plumpe (Hg): Theorie des bürgerlichen Realismus
- Fontane: Effi Briest
- Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe
- Raabe: Die Akten des Vogelsangs

Holl: Dürrenmatt und die Gerechtigkeit		18192
Do. 15.45–17.15, Beginn: 20.10.		
Raum: 11.32	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011	

Im Proseminar werden wir gemeinsam Friedrich Dürrenmatts Konzepte von Mensch, Gesellschaft und Kunst/Literatur untersuchen und sie mit ihrem ideengeschichtlichen Kontext in Beziehung setzen.

Als konkrete Textmaterialien für unsere Untersuchungen und Diskussionen sollen uns Dürrenmatts Kriminalromane (*Der Richter und sein Henker*, *Der Verdacht*, *Die Panne*, *Das Versprechen*) dienen, die einige Besonderheiten gegenüber den gängigen Mustern des Kriminal- und Detektivromans aufweisen. Danach werden wir uns ausgewählten Dramen, z.B. *Der Besuch der alten Dame* und *Die Physiker*, zuwenden, um herauszuarbeiten, wie Dürrenmatt die Dramentechniken für seine Anliegen nutzt und inwiefern sie mit den Prosatexten vergleichbar sind. Neben den thematischen Aspekten werden wir auch formale Analysen durchführen (Erzähl- und Dialoganalyse), um deren Funktion für Textstrukturen und Rezipientenlenkung zu erkennen.

Zusätzliche Literatur zur Anschaffung wird im Seminar empfohlen. Die Texte liegen beim Diogenes-Verlag als Taschenbücher vor. Als Einstiegstext sollte „Der Richter und sein Henker“ gelesen werden – die Lektüre wird zur ersten Sitzung vorausgesetzt!

Zur Anschaffung empfohlene Literatur (v.a. mit *):

- Grosse, Wilhelm: Friedrich Dürrenmatt (Reclam)
- *Knopf, Jan: Friedrich Dürrenmatt (Beck)
- *Knapp, Gerhard P.: Friedrich Dürrenmatt (Metzler)
- Weber, Ulrich: Friedrich Dürrenmatt – Von der Lust, die Welt nochmals erdenken (Haupt)

Hristeva: Thomas Bernhard – Leid und Wiederhall des Subjekts		18198
Di. 14.00–15.30, Beginn: 18.10.		
Raum: 17.13	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011	

„Was immer der Österreicher Thomas Bernhard erzählt, es sind Krankheitsgeschichten. Er gehört zu jenen Schriftstellern, deren bohrende und hartnäckige Teilnahme vor allem den Gefährdeten und den Verlorenen gilt, den Menschen, die vom Sog der Abgründe erfaßt werden.“ (Marcel Reich-Ranicki)

Das Seminar beabsichtigt eine Einführung in das Gesamtwerk von Thomas Bernhard, wozu mehrere Romane, Theaterstücke, Erzählungen, Gedichte und autobiographische Schriften gehören.

„Finsternis und drohend“ ist „das Personal“ seiner Kunstwerke, „unheimlich und bedrückend die hier entworfene Welt.“ (Reich-Ranicki) Doch neben der Entfremdung, Isolation und Gefährdung des Individuums durch übermächtige Instanzen, zeigen Bernhards Texte auch „Mechanismen der Lebensverarbeitung“ (Thomas Bernhard) und Wege der Gegenwehr und der Opposition.

Potthast: Geschichtsromane		18245
Di. 15.45–17.15, Beginn: 18.10.		
Raum: 17.72	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011	

Weil sie Zwitterwesen, „Bastarde“ aus Geschichtsschreibung und Dichtung sind, wird historischen Romanen häufig ihr Kunstcharakter abgesprochen; nicht selten werden sie als triviale Massenunterhaltung mit Tendenz zu Belehrung und Ideologie betrachtet. Gerade wegen der gegenwärtigen Hochkonjunktur der Gattung, die belletristischen Verlagen höchste Absatzquoten garantiert, liegt ein Erklärungen suchender Blick in die Geschichte dieser Erzählform nahe.

Die eigentliche Ära des historischen Romans ist das 19. Jahrhundert, als etwa die Hälfte der zeitgenössischen Romanproduktion aus Geschichtsromanen bestand. Die Masse von ihnen gehört zur Unterhaltungsliteratur und ist heute zu Recht vergessen - „Die Mehrzahl der geschichtlichen Romane ist einfach ein Greuel“, schreibt Fontane in seiner Rezension von Gustav Freytags ‚Die Ahnen‘. Zu Unrecht vergessen ist allerdings, daß fast alle großen europäischen Erzähler der Epoche – Hugo, Flaubert, Dickens, Tolstoj, Fontane, Stifter – neben ihren noch heute vielgelesenen realistischen Erzählwerken einen oder mehrere historische Romane geschrieben haben, die jenen an Komplexität nicht nachstehen.

Die strenge Trennung zwischen realistischem und historischem Erzählen verliert sich im 20. Jahrhundert: der historische Roman öffnet sich für neue Darstellungsverfahren, erzählt Geschichte dezentral, multiperspektivisch, montageartig. Die hochkarätigen historischen

Romane des 20. Jahrhunderts – von Döblin, Feuchtwanger, Heinrich Mann, Brecht und Broch – verbindet bei aller konzeptionellen Verschiedenheit die entschiedene Abwendung von den Erzählmustern des 19. Jahrhunderts.

Texte:

- Victor Hugo: Notre-Dame de Paris (1831; dtv Literatur 13767).
- Gustave Flaubert : Salammbô (1863; Insel-Taschenbücher 342).
- Lion Feuchtwanger: Die häßliche Herzogin (1923; Aufbau Taschenbücher 5627).
- Heinrich Mann: Die Jugend des Königs Henri Quatre (1935; rororo 13487).
- Alexander Kluge: Schlachtbeschreibung (1964; der Text wird zur Verfügung gestellt)
- Umberto Eco: Der Name der Rose (1980; dtv Unterhaltung 21079).

Sander: Bertolt Brecht: Ausgewählte Werke		18297
Mi. 13.45–15.30, Beginn: 19.10.		
Raum: 17.71	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011	

Bertolt Brecht ist einer der bedeutendsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, und seine Theaterstücke gehören zum festen Repertoire der großen Bühnen im deutschsprachigen Raum. Sie thematisieren politische Machtstrukturen und deren Auswirkungen und zeigen Möglichkeiten auf, diese zu brechen. Seine Lyrik ist in ihrem sachlichen Ton und ihrer komprimierten bildlichen Sprache unübertroffen, und seine epischen Kleinformen – Parabeln und Erzählungen – rufen in dialektischer Scheinwidersprüchlichkeit dazu auf, Widerstand gegen billige Konventionen und Machtmissbrauch zu üben. Sein Kampf mit der Feder für eine gerechtere Welt, in der der „Mensch des Menschen Freund ist“, ist heute mehr denn je aktuell.

Primärtexte:

- Der Kaukasische Kreidekreis
- Das Leben des Galileo
- Die unwürdige Greisin
- Geschichten vom Herrn K.
- Lyrik

Für den Einstieg empfohlene Sekundärliteratur:

- Heinz-Ludwig Arnold (Hrsg.): Text und Kritik. Bertolt Brecht. München 2006
- Walter Hinderer (Hrsg.): Brechts Dramen. Interpretationen. Stuttgart 1995
- Hans-Jörg Knobloch/ Helmut Koopmann (Hrsg.): Hundert Jahre Brecht – Brechts Jahrhundert? Tübingen 1998
- Jan Knopf: *Brecht* Handbuch: 1. Lyrik, Prosa, Schriften und 2. Theater. Eine Ästhetik der Widersprüche. Stuttgart, 1984
- Jan Knopf: Bertolt Brecht. Stuttgart, 2000
- Mathias Mayer (Hrsg.): Der Philosoph Bertolt Brecht. Würzburg 2011

Tischel: Tiergeschichten – Eine Zoologie der Literatur	18296
Do. 11.30 – 13.00, Beginn: 20.10.	
Raum: 17.21	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Was ist ein Tier? Wer diese Frage stellt, fragt immer auch danach, was der Mensch ist. Denn das Tier fungiert als Spiegelbild im Dienst der Selbsterkenntnis des Menschen, indem es repräsentiert, was er nicht ist. Die Mensch-Tier-Differenz hat wie so viele andere Differenzbildungen die Funktion, Identität zu schaffen und diese zugleich gegen ‚Anderes‘ abzugrenzen.

Im Seminar soll untersucht werden, wie die Literatur mit dieser Grenzziehung umgeht: Überschreiten die literarischen Tiere diese Grenze oder bestätigen sie sie gerade? Von besonderem Interesse sind dabei natürlich jene Texte, in denen die Tiere selbst eine Stimme erhalten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der literarischen Darstellung unterschiedlicher Tierarten (darunter Hunde, Katzen und Affen) und damit der Frage, ob sich so etwas wie eine „Zoologie der Literatur“ entwerfen läßt.

Folgende Primärtexte werden im Seminar diskutiert und sollten vor Beginn der Veranstaltung gelesen sein:

- E.T.A. Hoffmann: Lebens-Ansichten des Katers Murr
- E.T.A. Hoffmann: Nachricht von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza
- E.T.A. Hoffmann: Nachricht von einem gebildeten jungen Mann
- Marie von Ebner-Eschenbach: Krambambuli
- Thomas Mann: Tobias Mindernickel
- Franz Kafka: Ein Bericht für eine Akademie
- Franz Kafka: Forschungen eines Hundes

Sekundärliteratur zur Einführung:

- Neumann, Gerhard: Der Blick des Anderen. Zum Motiv des Hundes und des Affen in der Literatur. In: Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft 40 (1996), S. 87–122.
- Tiere, Texte, Spuren. Hg. von Norbert Otto Eke, Eva Geulen. Sonderheft der Zeitschrift für deutsche Philologie 126 (2007).

EM 1: Literatur im Kommunikationsprozess – Seminar

Albrecht: Große Männer“. Wissenschaftlerbiographik im 20. Jahrhundert	18337
Mi. 15.45–17.15, Beginn: 19.10.	
Raum: 17.21	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Biographien von ‚großen Wissenschaftlern‘ sind seit dem frühen 20. Jahrhundert das bevorzugte Medium, um mit der Lebensgeschichte eines Gelehrten zugleich ein bestimmtes Bild von der Wissenschaft zu vermitteln. Wilhelm Ostwalds *Große Männer* (1909), Phillip Lenards *Große Naturforscher* (1929) und Eric T. Bells *Men of Mathematics* (1937) liefern hier paradigmatische Beispiele. Doch auch die ‚schöne Literatur‘ beteiligt sich an der Entfaltung dieses Genres, von Leo Perutz‘ *Der Tag ohne Abend* (1925) bis hin zu Daniel Kehlmanns *Die Vermessung der Welt* (2005) und Michael Köhlmeiers *Abendland* (2007). Im Seminar wollen wir Texte der Wissenschaftlerbiographik aus literaturwissenschaftlicher und wissenschaftshistorischer Perspektive diskutieren, ihre wissenschaftshistorische Diskreditierung rekonstruieren und uns mit der in letzter Zeit angestrebten Rehabilitierung des Genres auseinandersetzen.

Zur Vorbereitung: .

- Michael Shortland/Richard Yeo (Hg.): *Telling Lives in Science. Essays on Scientific Biography*, Cambridge 1996
- Margit Szöllösi-Janze: *Lebens-Geschichte -- Wissenschafts-Geschichte. Vom Nutzen der Biographie für Geschichtswissenschaft und Wissenschaftsgeschichte*, in: *Berichte zur Wissenschaftsgeschichte* 23 (2000), S. 17-35,
- Christian von Zimmermann: *Biographische Anthropologie. Menschenbilder in lebensgeschichtlicher Darstellung (1830-1940)*, Berlin 2006.

Bühler-Dietrich: Literatur und Fotografie	18215
Mi. 11.30–13.00, Beginn: 19.10.	
Raum: 17.74	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Die Auseinandersetzung mit dem Medium der Fotografie führt im 20. Jahrhundert zu Medienkombinationen aus Text und Fotografie, in der Lyrik wie im Roman. Das Seminar beschäftigt sich mit den wichtigen Fotografietheorien von Benjamin und Barthes und betrachtet dann verschiedene Arten, mit dem Verhältnis von Fotografie und Text im 20. Jahrhundert umzugehen. Fragen der Bedeutung der Fotografie für den Text spielen für die

Analyse der Texte ebenso eine Rolle wie Fragen der Gattungszugehörigkeit und der Authentizität.

Texte:

- Walter Benjamin: *Die kleine Geschichte der Fotografie*
- Roland Barthes: *Die helle Kammer*
- Bertolt Brecht: *Kriegsfibel*
- W.G. Sebald: *Die Ausgewanderten*
- Marlene Streeruwitz: *Lisas Liebe*
- Lyrik von Rolf Dieter Brinkmann, Thomas Kling.

Gegenstand der Textkenntnisklausur sind die Texte von Benjamin, Barthes und Sebald. Benjamins Essay wird auf ILIAS eingestellt.

Potthast: Edition einer Autobiographie aus dem Revolutionszeitalter	18217
Di. 14.00–15.30, Beginn: 18.10.	
Raum: 17.98	Anmeldung per E-Mail

Für eine renommierte Buchreihe in einem namhaften literaturwissenschaftlichen Verlag wird eine kommentierte Edition einer historischen Autobiographie erarbeitet. Die studentische Leistung in diesem Seminar liegt im Verfassen und gemeinsamen Diskutieren von Stellenkommentaren (= Erläuterungen). Die Seminarteilnehmer sind Mit-Herausgeber.

Bei dem Text handelt sich um die Lebenserinnerungen eines Soldaten (*1763, +1841) mit schwäbischem Vater und italienischer Mutter, der in seiner Jugend in Diensten des württembergischen Herzogs Karl Eugen und als Tambour auf dem Hohenasperg stationiert war. Er freundete sich mit dem dort von Karl Eugen inhaftierten Dichter Schubart an und spielte unter dessen Leitung im Garnisonstheater mit. Als er vom Herzog wegen Desertion zum Tod verurteilt wurde, konnte er nur durch die Fürsprache Franziskas von Hohenheim gerettet werden. Er desertierte erneut (diesmal erfolgreich), nachdem Karl Eugen ihn als Afrikasoldat („Kapsoldat“) verkauft hatte. In seinem Leben war er bei zahllosen wechselnden Kriegsherren im Sold, ist unzählige Male desertiert, hat an 16 französischen Feldzügen teilgenommen und bis zur Schlacht bei Waterloo für Frankreich gekämpft. Zuvor erlebte er dort als Soldat die Revolution und die Revolutionskriege, später zog er mit Napoleon nach Ägypten. Im Alter kehrt er als Invalide auf den Hohenasperg zurück und schreibt seine Geschichte auf, die aus der Sicht eines einfachen Soldaten von einer der kriegsreichsten europäischen Epochen erzählt. Der Rezensent von Menzels Literaturblatt schreibt über das Büchlein: „Dies waren die Aussichten eines Mannes, der vierzig Jahre lang Soldat gewesen in den größten und denkwürdigsten Kriegen, welche die Welt gesehen hat. [...] Obgleich nur das Leben eines Geringen im Volk, bietet dieses Leben doch Stoff genug zum Nachdenken über die Zeiten, die Gott sey Dank nun hinter uns liegen.“

Texte:

Zur Vorbereitung lesen Sie bitte folgende zwei Aufsätze: Michael Sikora: Das 18. Jahrhundert: Die Zeit der Deserteure. In: Ulrich Bröckling, Michael Sikora (Hg.): Armeen und ihre Deserteure. Vernachlässigte Kapitel einer Militärgeschichte der Neuzeit. Göttingen 1998, S. 86-111 und Michael Sikora: Desertion und nationale Mobilmachung. Militärische Verweigerung 1792-1813. In: Ebd., S. 112-140. Weiterhin sollten Sie, zumindest in längeren Auszügen, folgende Soldatenbiographie lesen: Johann Christoph Pickert: Lebens-Geschichte des Unterofficier Pickert. Invalide bei der 7.ten Compagnie. Hg. von Gotthardt Frühsorge und Christoph Schreckenber. Göttingen 2006.

Für die Teilnahme ist in der vorlesungsfreien Zeit die Anmeldung bei mir per e-mail erforderlich. Sie erhalten von mir dann den zu edierenden Text.

Zimmermann: Lyrik der Jahrhundertwende		18184
Blockseminar: 17.11.: 15.45-17.15 (Raum: 11.01) 13.01.: 09.00-17.00 (Raum: 17.24) 14.01.: 09.00-17.00 (Raum: 17.24)	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011	

Die Literatur der Jahrhundertwende zeichnet sich durch eine Pluralität literarischer Strömungen und Positionierungsversuche aus: Ästhetizismus, Dekadenz, Impressionismus, Jugendstil, Neoklassizismus, Neuromantik und Symbolismus. In Abgrenzung zum Naturalismus entstehen Umbrüche und Neuansätze ebenso wie erneute Anbindungen an ältere Kontinuitäten. Mit Blick auf die programmatischen Schriften, ästhetischen Konzepte und Publikationsmöglichkeiten dieser Zeit soll die Lyrik genauer untersucht werden. Dafür wird in der ersten Sitzung ein Reader bereitgestellt werden, der zum Blockseminar gründlich vorbereitet sein soll.

Literatur zur Einführung:

- Philip Ajouri: Um 1900. Naturalismus – Fin de Siècle – Expressionismus. Berlin, 2009.
- Elke Austermühl: Lyrik der Jahrhundertwende. In: York-Gothart Mix (Hg.), Hansers Sozialgeschichte, Bd. VII. München, 2000. S. 350-366.
- Sabine Haupt, Stefan Bodo Würfel (Hg.): Handbuch Fin de Siècle. Stuttgart, 2008.

Geforderte Leistungen: Teilnehmen kann nur, wer an allen Terminen anwesend ist und eine unbenotete Studienleistung (Referat, Protokoll) erbringt.

EM 1: Literatur im Kommunikationsprozess – Übung

Bockwinkel: Kommunikationsprozesse in Erzähltexten		18190
Fr. 9.00–12.00, Beginn: 13.1.2012		
Raum: 17.51	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011	

Kommunikationsprozesse lassen sich auf unterschiedlichen Ebenen von Erzähltexten aufdecken: Am Offensichtlichsten ist die Figurenrede - eher subtil ist die „Kommunikation“ zwischen dem idealen Autor und dem idealen Leser. Dazwischen liegt eine Bandbreite von Möglichkeiten, die jedoch nicht beliebig kombiniert werden kann.

Wir werden Erzähltexte des 19. und 20. Jahrhunderts auf ihre Kommunikationsprozesse hin analysieren und diskutieren. Dabei soll gleichzeitig ein Verständnis für deren geschichtliche Veränderungen entwickelt werden. Mögliche Gründe für diese Veränderungen – literarische und außerliterarische – werden besprochen. Damit die Erzähltextanalyse gelingen kann und eine fruchtbare Diskussion entsteht, werden zu Beginn die Grundlagen der Erzähltheorie wiederholt und mit Augenmerk auf die Kommunikationsprozesse vertieft.

Auf Ilias werden die Texte zur Verfügung gestellt. Pro Sitzung diskutieren wir einen Text. Erster Termin ist der 13.01.2012

Gfreis/Strittmatter: Der Satz „Ich liebe dich“ in der Literatur		18226
Vorbesprechung: Fr. 21.10, 10.00, Ort: Literaturmuseum der Moderne. Berthold-Leibinger-Auditorium	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011	
Theorieteil: Fr. 18.11., 9.00–17.00, Ort: Deutsches Literaturarchiv Marbach, Seminarräume		
Praxisteil: So. 29.1, 11.00–18.00, Ort: Literaturmuseum der Moderne		

Es gibt Sätze, die alles riskieren und nur selten eine zweite Chance erhalten. „Wenn ich Dich lieb habe, was geht's Dich an?“, erklärt Goethes Philine Wilhelm Meister, während sich Schillers Franz Moor plump verrät: „Ich liebe dich, wie mich selbst, Amalia!“. Im Literaturmuseum der Moderne ist bis zum 29. Januar eine Ausstellung zu diesem Satz zu sehen, die sich den Spuren an die Fersen heftet, die das „Ich liebe Dich!“ im Deutschen Literaturarchiv Marbach hinterlassen hat. Sie folgt seinen Ausformungen und Auswirkungen, seinen trivialen und originellen, platten und intensiven Aspekten und kreist um die eine Frage: Wie ist dieser Satz immer noch und immer wieder zum ersten Mal möglich? In der

begleitenden Übung werden die unterschiedlichen Liebeskonzepte seit der Antike genauso diskutiert wie deren literarischen und außerliterarischen Ursachen und Konsequenzen.

Die Übung verbindet textwissenschaftliche und ideengeschichtliche Fragestellungen mit einem praktischen, literaturvermittelnden Teil, in dem die Teilnehmer ein Führungsprogramm zur Ausstellungs-Finissage erarbeiten:

Literatur:

- Roland Barthes: Fragmente einer Sprache der Liebe
- Niklas Luhmann: Liebe als Passion
- Marcus Steinweg: Aporien der Liebe

Tischel: Erzählen nach der Postmoderne	18186
Do. 14.00–15.30, Beginn: 20.10.	
Raum: 17.21	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Die Veranstaltung nähert sich der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur nicht von einer thematischen Fragestellung (Wende-, Erinnerungs-, Familien- oder Poproman) her, sondern von einer formalen: Wie gestaltet sich das zeitgenössische Erzählen nach den avancierten formalen Vorgaben des postmodernen Romans? Werden diese aufgenommen, vielleicht sogar weiterentwickelt, oder gibt es einen Rückgriff auf ‚einfachere‘ Erzählformen? Wenn ja, welche?

Von dieser Fragestellung ausgehend sollen zunächst Merkmale postmodernen Erzählens anhand ausgewählter Texte (z.B. von Christoph Ransmayr und Patrick Süskind) gemeinsam erarbeitet werden. Anschließend werden dann Romane verschiedener zeitgenössischer Autorinnen und Autoren (darunter Arno Geiger, Uwe Tellkamp, Juli Zeh) analysiert. In diesem Zusammenhang werden auch Probleme des Begriffs der ‚Gegenwartsliteratur‘, insbesondere ihrer Periodisierung und Historisierung, diskutiert.

Fachaffine Schlüsselqualifikationen

Bühler-Dietrich: Präsentieren und Moderieren	18070
Blockseminar 10.–14.10, 9.00–16.00	
Raum: 17.21, 17.22, 17.23, 17.24	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Ziel: Fit für Studium und Arbeitswelt durch wirkungsvolle Kommunikation

Inhalt:

- Techniken der Präsentation und der Moderation
- Einsatz von Sprache, Stimme und Körper
- Einsatz von Medien
- zuhörerorientierte Kommunikation
- angewandte Rhetorik

Lehrform: Lernen in Workshop-Atmosphäre, in von Tutoren betreuten Kleingruppen, Wechsel von Input- und Übungssequenzen, Praxisnahe Übungen

Leistungsnachweise: Zertifikat für die Berufswelt und bepunkteter Teilnahmechein.

Bühler-Dietrich: Tutorien leiten in den Geisteswissenschaften	18295
Blockseminar 15.10., 5.11., 3.12., 28.1., 10.00–17.00	
Raum: 17.21	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Der fachaffine/fachübergreifende SQ-Kurs richtet sich an Studierende der Geisteswissenschaften, die im Wintersemester als Tutor arbeiten. In Vorbereitungs- und Begleitungssitzungen werden didaktische Methoden thematisiert, in Lehrhospitationen wird den Tutoren konkretes Feedback zu ihrem Unterricht gegeben.

Zielgruppe des Kurses sind Tutoren, die zum ersten Mal ein Tutorium abhalten und alle, die Impulse und Feedback für ihre eigene Lehre suchen.

Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit einer Tutorin abgehalten.

Helle: Verantwortungsvoll führen	18165
Blockseminar Do. 3.11., 18.00–22.00 (17.51) Fr. 4.11.11., 9.30–17.00 (17.16) Sa. 05.11., 09.30–16.00 (17.16)	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Ziel: Verantwortung als Führungskraft bzw. Tutor übernehmen

Inhalt:

Wie verhält sich eine Führungskraft im Team? Mechanismen und Instrumente von Individualführung und Teamführung werden im Kurs reflektiert und erprobt. Als Lernraum dient uns die Situation, ein Tutorium selbständig zu leiten. Die Erprobung eigener Fertigkeiten steht im Vordergrund, Theorien spielen eine begleitende und vertiefende Rolle.

Lehrform:

Anhand von praktischen Übungen werden praxisorientierte Fertigkeiten vermittelt. Diese sind sowohl auf die Leitung eines Tutoriums ausgerichtet, wie auch auf die spätere Praxis in Unternehmen oder Institutionen. Die Konzentration auf eigene Potentiale schafft dabei die Grundlage für angemessene Führungshandlungen. Der Kurs orientiert sich an den Verfahren des Microteaching und an sozialwissenschaftlichen Lern- und Führungstheorien.

3. Veranstaltungen der anderen Fachbereiche

Das Fach Germanistik setzt sich zusammen aus den Teilbereichen Neuere Deutsche Literatur, germanistische Linguistik und germanistische Mediävistik. Genauere Informationen zu den Veranstaltungen aus den Modulen der Linguistik und Mediävistik entnehmen Sie bitte den kommentierten Vorlesungsverzeichnissen der beiden Abteilungen. Die hier aufgeführte Liste dient als erste Orientierungshilfe und ist ohne Gewähr.

a. Bachelor-Studium

	Module	Wintersemester	Sommersemester
1. Semester (oder 3. Semester)	BM 4a: Einführung in die Linguistik (12 LP)	Vorlesung Tutorium	
3. Semester (oder 5. Semester)	KM 3: Grammatische Analyse (6 LP)	Seminar Tutorium	

BM 4a: Einführung in die Linguistik – Vorlesung (1 zur Wahl)

Lutz	18211700
Mi. 9.45–11.15	11.71

Lutz	18211700
Do. 14.00–15.30	11.71

Die Termine der zugehörigen Tutorien finden Sie auf LSF bzw. werden sie in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

KM 3: Grammatische Analyse – Seminar (1 zur Wahl)

Pafel	18211802
Mi. 17.30-19.00	11.71

Tkachuk	18211802
Do. 11.30–13.00	17.23

Die Termine der zugehörigen Tutorien finden Sie auf LSF bzw. werden sie in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

b. Master-Studium Profil A (konsekutiv)

	Module	Wintersemester	Sommersemester
1./2. Semester (oder 3./4. Semester)	EM Linguistik I: Syntax I Pragmatik I Morphologie I Sprachgeschichte (12 LP)	Seminar Seminar	

EM Linguistik I – Seminar (2 zur Wahl)

Dirscherl: Syntax I	18211690
Mo. 9.45–11.15	17.11

Lutz: Syntax I	18211690
Di. 15.45–17.15	17.24

Roßdeutscher: Pragmatik I	18211702
----------------------------------	----------

Di. 14.00–15.30	11.32
-----------------	-------

Tkatchuk: Morphologie	18211645
Do. 15.45–17.15	17.17

Umbach: Pragmatik I	18211702
Do. 9.45–11.15	11.62

c. Master-Studium Profil B

	Module	Wintersemester	Sommersemester
1./2. Semester	BM 4a: Einführung in die Linguistik (12 LP)	Vorlesung Tutorium	
3. Semester	KM 3: Grammatische Analyse (6 LP)	Seminar Tutorium	
3. Semester	EM Linguistik I: Syntax I Pragmatik I Morphologie I Sprachgeschichte (12 LP)	Seminar Seminar	

BM 4a: Einführung in die Linguistik – Vorlesung (1 zur Wahl)

Lutz	18211700
Mi. 9.45–11.15	11.71

Lutz	18211700
Do. 14.00–15.30	11.71

Die Termine der zugehörigen Tutorien finden Sie auf LSF bzw. werden sie in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

KM 3: Grammatische Analyse – Seminar (1 zur Wahl)

Pafel	18211802
Mi. 17.30-19.00	11.71

Tkachuk	18211802
Do. 11.30–13.00	17.23

Die Termine der zugehörigen Tutorien finden Sie auf LSF bzw. werden sie in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

EM Linguistik I: Seminar

Dirscherl: Syntax I	18211690
Mo. 9.45–11.15	17.11

Lutz: Syntax I	18211690
Di. 15.45–17.15	17.24

Roßdeutscher: Pragmatik I	18211702
Di. 14.00–15.30	11.32

Tkatchuk: Morphologie	18211645
Do. 15.45–17.15	17.17

Umbach: Pragmatik I	18211702
Do. 9.45–11.15	11.62